



**Nachrichten aus der Abteilung Buchhandel
an der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern**

→ Pegasus

Die Ausgabe mit den
Schuljahresinfos 2012/2013

Nr. 108

August/September 2012

Editorial

Nach unangenehmen Fragen, die sich einer Buchhandelslehre in den Weg stellen, muss man nicht lange suchen. Nach Leuten, die einen als jungen Menschen dazu anhalten, das Beste aus sich zu machen und die Chancen des Lebens zu ergreifen, noch weniger.

Freudensprünge sind nicht zu erwarten, wenn man sagt, man werde Buchhändler oder Buchhändlerin. «Was, das kann man lernen?» ist eine häufige Reaktion. «Wow, dann kannst du mir sicher sagen, ob noch ein Eragon herauskommt?» eine eher seltene.

Lasst euch davon nicht unterkriegen, liebe neue Lernende! Freut euch auf Zweifler, Landpomeranzen, Einzelgänger, Herrscherinnen und Grossmäuler, die die Literatur euch bietet! Ob Kinderbücher, Reiseführer oder Games, spezialisiert euch, wie es euch gefällt!

Das wollte ich den Neuen zurufen. Aber jetzt, wo ich sie kennen gelernt habe, merke ich: Das ist ja gar nicht nötig. Die wissen das schon.

Willkommen in unserer Branche!

Tanja Messerli

PS. Was mich besonders freut: Erstmals seit über zehn Jahren haben wir mehr als 20 % Männer im Jahrgang.

Abschlussfeier 2012	3
Das Freifach Theater	14
Kommen und Gehen	16
Verzeichnis Lehrpersonen	17
Stundenplan Schuljahr 2012/2013	18
Informationen zum Schuljahr 2012/2013	20
Semestereinteilung und Ferienordnung	20
Willkommen, neue Lernende!	21
Finger-Tipps	23
Der Lyrik auf den Versen	27
Abschlussreisen	29
Zu guter Letzt ...	36

Die Schuljahresinformationen von S. 17 bis S. 20 können Sie herausnehmen. Sie sind für Ihre Ablage oder Ihr «Schwarzes Brett» gedacht.

Abschlussfeier 2012



Alles bereit für die Feier.

Wir durften 2012 einen sehr praktisch begabten, ideenreichen Jahrgang neue Buchhändlerinnen und Buchhändler diplomieren. Es waren die ersten, die nach neuer Bildungsverordnung unterrichtet wurden. Da die praktische Arbeit dort am meisten zählt (40%), waren die Durchschnittsnoten beeindruckend hoch. Wundern Sie sich nicht, freuen Sie sich mit uns! Die Buchhandelsbranche wollte mit dieser Reform Beratung und Verkauf mehr gewichten und es ist Ihnen, liebe Buchhandlungen, offensichtlich gut gelungen, Lernende zu finden, die genau hier stark sind.

Mit einer wunderbaren Abschlussfeier am 3. Juli 2012 haben wir die Klassen, die ihre Lehre im August 2009 begonnen hatten, verabschiedet. Es ist immer wieder schön, an diesem Anlass viele Berufsleute und Pegasus-Leserinnen und -Leser dabei zu haben! Eine solche Feier ist jedoch nur möglich, wenn Lehrpersonen, Lernende und die ganze Branche mithelfen. Das ist auch dieses Jahr in bester Weise gelungen, **vielen Dank:**

- Der Buchhandlung Bider und Tanner für die Spenden der Preise für die drei besten Gesamtleistungen der Lernenden mit Dispensationen sowie die besten Praktischen Prüfungen.
- Der Buchhandlung Lüthy und Stocker für die Spenden der Preise für die drei besten Gesamtleistungen der Lernenden, die alle Fächer abgeschlossen haben.

- Der Buchhandlung Klosterplatz für die spontane Ermöglichung weiterer Preise bei so vielen tollen Leistungen.
- Der Buchhandlung Weltbild für die spontane Ermöglichung weiterer Preise.
- Der Thalia Bücher AG für die Lesung mit Arno Camenisch.
- Dem Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband SBVV und der syndicom Mediengewerkschaft für das Buffet.
- Dem BZ und der AVA für die Bücher auf dem Geschenk-Büchertisch.
- Der WKS KV Bildung und dem Kanton Bern fürs Einspringen überall dort, wo es mit der Finanzierung sonst nicht geklappt hätte.
- Den Buchhandlungen
 - Buchinsel GmbH, Liestal
 - Haupt Verlag AG, Bern
 - Hogrefe AG, Bern
 - Buchhandlung Kronengasse, Aarau
 - Münstergass-Buchhandlung, Bern
 - Orell Füssli Buchhandlungs AG, Zürich
 - Paul Voirol AG, Bern
 - Säli-Buchhandlung, Solothurn

für die Blumen!

Die Ehrenpreise für beste Leistungen werden ab einer Gesamtnote von 5.3 vergeben. Alle sich derart Ausgezeichneten erhalten einen Preis der WKS und des Kantons Bern und erscheinen zuerst auf der Liste der Diplomierten. Es folgen zwei Podeste für die mit den besten Gesamtleistungen: Ein Podest für Diplomierte, die ihre Lehre mit sämtlichen Fächern abgeschlossen haben, eines für Diplomierte mit Dispensationen.

Rangliste für Kandidatinnen und Kandidaten ohne Dispensationen:

Rang 1:

Sarah Bislin, 5.8
Buchhandlung Schreiber, Olten

Rang 2:

Rojda Örnek, 5.7
Buchhandlung Kronengasse, Aarau

Rang 3:

Michèle Lang, 5.6
Stauffacher, Bern

Rangliste für Kandidatinnen und Kandidaten mit Dispensationen:

Rang 1:

Céline Tapis, 5.9
Thalia Bücher, Basel *genau*

Rang 2:

Deborah Spiller, 5.9
Stauffacher, Bern *gerundet*
Angelika Wegmüller, 5.9
Thalia Bücher, Bern *gerundet*

Rang 3:

Donna Sahiti, 5.8
Münstergass-Buchhandlung, Bern *gerundet*

Andrea Brechbühl, Stauffacher, Bern 5.7
Nicole Meier, Thalia Bücher, Basel 5.7

Marion Kaiser, Bider & Tanner, Basel 5.6
Deborah Lejczyk, Thalia Bücher, Bern 5.6
Monika Studer, Buchhandlung Haupt, Bern 5.6

Jeannine Dürig, Buchinsel, Liestal 5.5
Manuel Lüthi, Chinderbuechlade, Bern 5.5

Gabriela Bucheli, Stauffacher, Bern 5.4
Anna Christen, Lüthy und Stocker, Biel 5.4
Jasmin Hefti, Thalia Bücher, Bern 5.4

Mirjam Rorsch, Brunnen Bibel Panorama, Basel 5.4
Francesca Rüedi, Thalia Bücher, Basel 5.4
Melanie Suter, Tau-Buchhandlung, Schwyz 5.4

Miriam Häni, Krebsler AG, Thun 5.3
Rahel Müller, Voirol, Bern 5.3
Sonja Spitteler, Thalia Bücher, Basel 5.3
Saara Strang, Thalia Bücher, Thun 5.3

Die Buchbranche freut sich sehr über alle neuen Buchhändlerinnen und Buchhändler und gratuliert herzlich:

Valentina Bangerter, Stauffacher, Bern

Sandra Bieri, Säli Buchhandlung, Solothurn

Laura Christen, Karger Libri, Basel

Vanessa Cicoira, Lüthy und Stocker, Solothurn

Denny Engel, Thalia Bücher, Bern

Timea Fülöp, Weltbild, Basel

Killian Hartevelde, Hartevelde Rare Books, Fribourg

Sarah Hauser, Lüthy und Stocker, Luzern

Pia Kramer, Orell Füssli, Westside

Marlen Leu, Buchhandlung Untertor, Sursee

Sarah Michlig, ZAP Thalia, Brig

Marvin Aaron Levin, Müller Buchhandlung Untertor, Sursee

Melissa Nussbaumer, Stämpfli Buchhandlung, Bern

Ramona Rickenbach, Buchhandlung Schreiber, Olten

Swenja Spori, Huber und Lang, Bern

Olivia Strub, Bider und Tanner, Basel

Fiona Styner, Buchhandlung Klosterplatz, Olten

Wir konnten dieses Jahr vier Sonderpreise für Bestleistungen im Beruf vergeben. Die folgenden Preise gingen an:

Beste praktische Arbeit:

Rojda Örnek, Buchhandlung Kronengasse, Aarau
Vanessa Cicoira, Lüthy und Stocker, Solothurn

Beste Berufskennntisse:

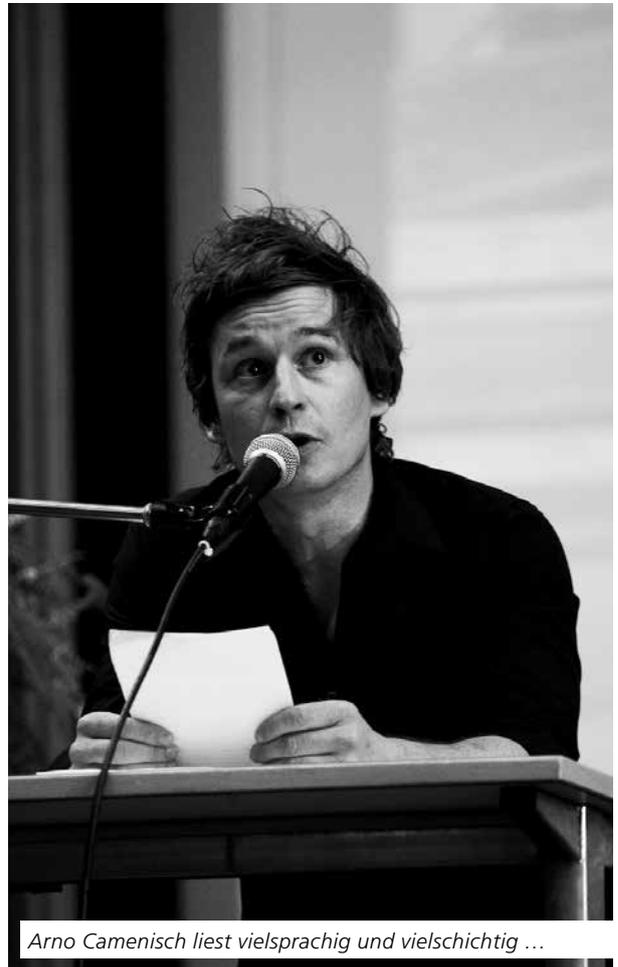
Céline Tapis, Thalia Bücher, Basel
Deborah Lejczyk, Thalia Bücher, Bern



Die neuen Buchhändlerinnen und Buchhändler



Tanja Messerli dankt dem engagierten Jahrgang 2012



Arno Camenisch liest vielsprachig und vielschichtig ...



... aus seinem neuen Buch «Uastrinkata»



Dani Landolf gratuliert zur Berufswahl und zum Erfolg



Die Klassensprecherinnen der BB3A verabschieden sich von den Lehrpersonen



Die Lehrpersonen Hans Schill, Marianne Rohrer und Christoph Thommen mit Geschenken



Klassensprecherinnen der BB3B verabschieden sich von den Lehrpersonen



Eifersuchtsduett aus der Dreigroschenoper



Céline Tapis



Deborah Spiller



Tímea Fülöp

DIPLOMÜBERGABE





DIPLOMÜBERGABE





Die Jahrgangsbesten (ohne Dispensationen) 2012



Auszeichnung beste Berufskennnisse 2012



Applaus für die Lehrbetriebe





Zum Andenken wählen alle ein schönes Buch aus



Das Freifach Theater

Das Freifach Theater hatte seinen Abend «der offenen Kellertüre». Und startete soeben wieder mit einem neuen Kurs. Unterrichtet wird von der Theaterschauspielerin Marianne Rohrer. Mehr Infos

über www.wksbern.ch → Zusatzunterricht oder direkt bei marianne.rohrer@wksbern.ch. Nur immer herein!





Kommen und Gehen

Wir begrüßen

Daniela Andres Herzog (Jg. 1977) hat an der Berner Fachhochschule Betriebsökonomie studiert und ein CAS in Projektmanagement absolviert. Die letzten Jahre hat sie als Projektleiterin für unterschiedliche Firmen gearbeitet, u.a. für die Online-Marktplätze von Scout24 und für die Hogrefe Verlagsgruppe. Nebenbei hat sie mit viel Freude an einer Privatschule Wirtschaftsfächer unterrichtet.



«Ich freue mich sehr auf die Vermittlung der vielseitigen Themengebiete im Fach WPG und auf den Austausch mit den angehenden Buchhändlerinnen und Buchhändlern.»

Nach Abschluss einer Zusatzausbildung in Methodik/Didaktik startet Daniela Andres jetzt als Lehrerin für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Des Weiteren ist sie in einem Osteuropa-Projekt der DEZA engagiert (www.sciex.ch). Ihre Freizeit verbringt sie gerne in der Natur, oft sportlich unterwegs mit ihrer Familie. Ihre bald 2-jährige Tochter ist auch der Grund, weshalb Daniela Andres zurzeit mehr in Kinderbüchern blättert als Romane liest.

Wir heissen willkommen

Andrea Schweizer nach ihrer Elternzeit. Sie unterrichtet wie zuvor Deutsch und Literatur, Wissenschaft und Kultur im ersten Lehrjahr. Zudem ist sie in der BB1B Klassenlehrerin.

Benjamin Stocker, der zwar nicht neu ist an der WKS, aber neu in der Abteilung Buchhandel im dritten Lehrjahr Englisch unterrichtet.

Wir verabschieden



Auch wenn es beim Abschied von Christoph Thommen zu lachen gab, war seine Kündigung natürlich keine gute Nachricht. Er ist vor drei Jahren zusammen mit unserem neuen Kollegium zu neuen BIVO-Ufern aufgebrochen und hat die ersten Lehrpläne für das Fach «Wirtschaft, Politik, Gesellschaft» gestaltet sowie den ersten BIVO-Jahrgang in dem Fach unterrichtet und geprüft. Sowohl die Lehrpersonen der Buchhandelsfächer wie auch die Lernenden haben sehr von seinem Wissen, seinen Ideen und von seinen Fragen nach der Buchbranche profitiert. Trotzdem freuen wir uns natürlich mit ihm über seine Anstellung im Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, das ja im Wortsinne nahe liegt. Gut zu wissen, dass uns Christoph Thommen als Stellvertreter von Daniela Andres und Roland Zogg erhalten bleibt. Merci vielmal!

ME

Verzeichnis Lehrpersonen

Name, Vorname	Kürzel	Fach	Kürzel Fach
Andres, Daniela	ANDA	Wirtschaft, Politik, Gesellschaft	WPG
Etter, Christina	ETCH	Englisch	E
Fernandez, Gabriela	FERG	Beratung und Verkauf	BERVK
Gomez, Cécile	GOME	Französisch	F
Hofstetter, Evelyne	HOFR	Betriebliche Prozesse (Standardsoftware)	BP-IK
Marczona, Kathrin	MAKA	Deutsch und Literatur, Wissenschaft und Kultur	D, LWK
Mauerhofer, Silvia	MSIL	Handelsobjekte	HO
Messerli, Tanja	ME	Betriebliche Prozesse	BPR
Rohrer, Marianne	ROHM	Deutsch und Literatur, Wissenschaft und Kultur	D, LWK
Rostetter, Martin	ROST	Sport	SPO
Rufer, Ruth	RURU	Französisch	F
Schenk, Daniela	SCDA	Bibliografie und Recherche	BRE
Schill, Hans	SCIL	Deutsch und Literatur, Wissenschaft und Kultur	D, LWK
Schweizer, Andrea	SCWA	Deutsch und Literatur, Wissenschaft und Kultur	D, LWK
Spetzler, Suzanne	SPES	Englisch	E
Spring, Christiane	SPCH	Französisch	F
Stocker, Benjamin	STOB	Englisch	E
Weger, Barbara	WEBA	Bibliografie und Recherche	BRE
Zogg, Roland	ZOGG	Wirtschaft, Politik, Gesellschaft	WPG
Zurlinden, Thomas	ZURT	Sport	SPO

Klassenlehrpersonen

BB1A: Rohrer, Marianne
 BB1B: Schweizer, Andrea
 BB2A: Schill, Hans
 BB2B: Schill, Hans
 BB3A: Schill, Hans
 BB3B: Marczona, Kathrin

Die E-Mailadressen der Lehrpersonen lauten: vorname.nachname@wksbern.ch

Stundenplan Schuljahr 2012/13

BB1A	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. 07:45-08:30					
2. 08:35-09:20				E SPES 2502	D ROHM 2502
3. 09:25-10:10				E SPES 2502	LWK ROHM 2502
4. 10:30-11:15				F GOME 2502	LWK ROHM 2502
5. 11:20-12:05				F GOME 2502	HO MSIL 2502
6. 12:10-12:55				SPO ROST 2501	BRE SCDA 2405
7. 13:00-13:45				SPO ROST BM1	
8. 13:50-14:35					BERVK FERG 2502
9. 14:50-15:35				WPG ANDA 2502	BERVK FERG 2502
10. 15:40-16:25				WPG ANDA 2502	BP-IK HOFR 2405
11. 16:30-17:15				WPG ANDA 2502	BPR ME 2502

Klassenlehrperson: Rohrer, Marianne

BB2A	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. 07:45-08:30					
2. 08:35-09:20	BPR ME 2502	D SCIL 2502			
3. 09:25-10:10	HO MISL 2502	D SCIL 2502			
4. 10:30-11:15	HO MISL 2502	F GOME 2502			
5. 11:20-12:05	BRE WEBA 2405	F GOME 2502			
6. 12:10-12:55		SPO ROST BM2			
7. 13:00-13:45	BERVK FERG 2502	SPO ROST BM2			
8. 13:50-14:35	BERVK FERG 2502				
9. 14:50-15:35	LWK SCIL 2502	WPG ZOGG 2502			
10. 15:40-16:25	LWK SCIL 2502	WPG ZOGG 2502			
11. 16:30-17:15	LWK SCIL 2502	E SPES 2502			

Klassenlehrperson: Schill, Hans

BB3A	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. 07:45-08:30					
2. 08:35-09:20			E ETCH 2502		
3. 09:25-10:10			E ETCH 2502		
4. 10:30-11:15			HO MISL 2502		
5. 11:20-12:05			BRE WEBA 2405		
6. 12:10-12:55					
7. 13:00-13:45			F SPCH 2502		
8. 13:50-14:35			WPG ZOGG 2502		
9. 14:50-15:35			WPG ZOGG 2502		
10. 15:40-16:25			D SCIL 2502		
11. 16:30-17:15			LWK SCIL 2502		

Klassenlehrperson: Schill, Hans

BB1B	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. 07:45-08:30					
2. 08:35-09:20				F RURU 2501	BPR ME 2501
3. 09:25-10:10				F RURU 2501	D SCWA 2501
4. 10:30-11:15				E ETCH 2501	LWK SCWA 2501
5. 11:20-12:05				E ETCH 2501	LWK SCWA 2501
6. 12:10-12:55				SPO ZURT BM2	HO MSIL 2501
7. 13:00-13:45				SPO ZURT BM2	
8. 13:50-14:35					BRE SCDA 2405
9. 14:50-15:35				WPG ZOGG 2501	BP-IK HOFR 2405
10. 15:40-16:25				WPG ZOGG 2501	BERVK FERG 2501
11. 16:30-17:15				WPG ZOGG 2501	BERVK FERG 2501

Klassenlehrperson: Schweizer, Andrea

BB2B	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. 07:45-08:30					
2. 08:35-09:20	LWK SCIL 2501	F GOME 2501			
3. 09:25-10:10	LWK SCIL 2501	F GOME 2501			
4. 10:30-11:15	LWK SCIL 2501	WPG ZOGG 2501			
5. 11:20-12:05	HO MSIL 2501	WPG ZOGG 2501			
6. 12:10-12:55	HO MSIL 2501	SPO ZURT BM1			
7. 13:00-13:45		SPO ZURT BM1			
8. 13:50-14:35	BRE WEBA 2405				
9. 14:50-15:35	BERVK FERG 2501	E SPES 2501			
10. 15:40-16:25	BERVK FERG 2501	D SCIL 2501			
11. 16:30-17:15	BPR ME 2501	D SCIL 2501			

Klassenlehrperson: Schill, Hans

BB3B	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. 07:45-08:30					
2. 08:35-09:20			WPG ZOGG 2501		
3. 09:25-10:10			WPG ZOGG 2501		
4. 10:30-11:15			BRE WEBA 2405		
5. 11:20-12:05			HO MISL 2501		
6. 12:10-12:55			F GOME 2501		
7. 13:00-13:45					
8. 13:50-14:35			D MAKA 2501		
9. 14:50-15:35			LWK MAKA 2501		
10. 15:40-16:25			E STOB 2501		
11. 16:30-17:15			E STOB 2501		

Klassenlehrperson: Marczona, Kathrin

Informationen zum Schuljahr 2012/13

Buchhandel, 1. Lehrjahr

Zeugnis 1. Semester	Zeugnisabgabe: KW 07/2013 I Notenschluss: Freitag, 1. Februar 2013
QV Unterbruch Abschlussprüfungen	KW 23 und 24/2013. Während des Qualifikationsverfahrens QV findet kein Unterricht statt.
Zeugnis 2. Semester	Zeugnisversand: KW 28/2013 I Notenschluss: Freitag, 5. Juli 2013
Nachholtermine versäumte Klausuren	1. Semester: Samstag, 23. Februar 2013 2. Semester: Samstag, 24. August 2013

Buchhandel, 2. Lehrjahr

Überbetrieblicher Kurs	Besuch der Frankfurter Buchmesse vom 11.10.2012 bis 13.10.2012 im Rahmen eines überbetrieblichen Kurses. Die übrigen Daten der überbetrieblichen Kurse finden Sie auf der Website www.sbv.ch .
Zeugnis 3. Semester	Zeugnisabgabe: KW 07/2013 I Notenschluss: Freitag, 1. Februar 2013
Informationsabend für Berufsbildner/-innen	11. März 2013
QV Unterbruch Abschlussprüfungen	KW 23 und 24/2013. Während des Qualifikationsverfahrens QV findet kein Unterricht statt.
Ausnahme	2. Lehrjahr Sporttag/Duathlon in der KW 24. Dauer: ½ Tag.
Zeugnis 4. Semester	Zeugnisversand: KW 28/2013 I Notenschluss: Freitag, 5. Juli 2013
Nachholtermine versäumte Klausuren	3. Semester: Samstag, 23. Februar 2013 4. Semester: Samstag, 24. August 2013

Buchhandel, 3. Lehrjahr

Zeugnis 5. Semester	Zeugnisabgabe: KW 07/2013 I Notenschluss: Freitag, 1. Februar 2013
Informationsabend für Berufsbildner/-innen	11. März 2013
QV Abschlussprüfungen	KW 23 und 24/2013 Die genauen Daten werden bis Ende 2012 bekanntgegeben.
Zeugnis 6. Semester	KW 27/2013 I Notenschluss: Freitag, 31. Mai 2013
Nachholtermine versäumte Klausuren	5. Semester: Samstag, 23. Februar 2013 6. Semester: Samstag, 1. Juni 2013

Semestereinteilung / Ferienordnung August 2012 bis August 2014

Schuljahr 2012/2013

Unterrichtsbeginn	13. August 2012
Herbstferien	22. September – 14. Oktober 2012
Zibelemärit	Unterrichtsschluss 26. November 2012, 15.35 Uhr
Winterferien	08. Dezember 2012 – 06. Januar 2013
Sportwoche	02. Februar – 10. Februar 2013
Ostern	Unterrichtsschluss Gründonnerstag, 28. März 2013, 15.35 Uhr <i>Die WKS ist vom 29. März – 01. April 2013 geschlossen.</i>
Frühlingsferien	06. April – 21. April 2013
Auffahrtswoche	Unterrichtsschluss Mittwoch, 08. Mai 2013, 15.35 Uhr <i>Die WKS ist vom 09. – 12. Mai 2013 geschlossen.</i>
Pfingstmontag	Montag 20. Mai 2013
Qualifikationsverfahren	03. – 14. Juni 2013 (prov. Daten) Unterrichtsausfall während dieser Zeit mit Ausnahme des Duathlon im 2. Lehrjahr.
Sommerferien	06. Juli – 11. August 2013

Schuljahr 2013/2014

Unterrichtsbeginn	12. August 2013
Herbstferien	21. September – 13. Oktober 2013
Zibelemärit	Unterrichtsschluss 25. November 2013, 15.35 Uhr
Winterferien	Buchhandel 07. Dezember 2013 – 05. Januar 2014
Sportwoche	01. Februar – 09. Februar 2014
Frühlingsferien	05. April – 21. April 2014
Auffahrtswoche	Unterrichtsschluss Mittwoch, 28. Mai 2014, 15.35 Uhr <i>Die WKS ist vom 29. Mai – 01. Juni 2014 geschlossen.</i>
Pfingstmontag	Montag 09. Juni 2014
Qualifikationsverfahren	02. – 13. Juni 2014 (prov. Daten) Unterrichtsausfall während dieser Zeit mit Ausnahme des Duathlon im 2. Lehrjahr.
Sommerferien	05. Juli – 10. August 2014

**Der jährliche Infoabend für Berufsbildnerinnen und
Berufsbildner des Buchhandels findet am 11. März 2013
an der WKS statt.**

Willkommen, neue Lernende!



Andermatt, Timoteo Oliver
Buchhandlung Schreiber, Olten



Enggist, Lara
Lüthy + Stocker AG, Solothurn



Bader, Laura
Thalia Bücher AG, Basel



Fehlmann, Sina
Buchhandlung Schreiber, Olten



Bernhard, Tamara
Thalia Bücher AG, Thun



Frey, Nepomuk
Tau-Buchhandlung, Schwyz



Bieri, Stella
Haupt Buchhandlung, Bern



Furrer, Rahel
Lüthy + Stocker AG, Luzern



Bürge, Selina
Buchhandlung Klosterplatz GmbH,
Olten



Haas, Andrea
Thalia Bücher AG, Emmenbrücke



Bürgi, Noemi
Chinderbuechlade, Bern



Hajko, Martin
Bider & Tanner AG, Basel



Cortesi, Joëlle
Thalia Bücher AG, Basel



Horisberger, Martina
Bücherperron, Spiez



Jud, Dominique Ann
Thalia Bücher AG, Basel



Müller, Marielou
Lüthy + Stocker AG, Biel



Junck, Aimée
Buchhandlung im Kustmuseum Basel



Räss, Marcel
Thalia Bücher AG, Basel



Kehrli, Nathalie
Thalia Bücher AG im Loeb Bern



Sahli, Tamara
Stämpfli Verlag AG, Bern



Klopfenstein, Lea
Buchhandlung Stauffacher, Bern



Scheurer, Carole
Buchhandlung Stauffacher, Bern



Kober, Annina Sara
Thalia Bücher AG im Loeb Bern



Schlagbauer, Paula
Thalia Bücher AG, Basel



Lang, Santana
Thalia Bücher AG im Loeb Bern



Schnydrig, Noemi
ZAP zur Alten Post AG, Brig



Lanz, Olivia
Lüthy + Stocker AG, Solothurn



Sindreu, Carla
Buchhandlung Stauffacher, Bern



Loetscher, Rachèle
Karger Libri AG, Basel



Stulz, David
Krebser AG, Thun



Meyer, Kevin
Thalia Bücher AG, Basel



Tomaschett, Florian
Bider & Tanner AG, Basel



Troxler Marion
Münstergass-Buchhandlung, Bern



Veit, Chiara
Paul Voirol AG, Bern



von Känel, Laura Natacha
Thalia Bücher AG im Shoppyland
Schönbühl



Wagner, Dennis Tobias
Thalia Bücher AG im Loeb Bern



Wyss, Anja
Buchhandlung Kronengasse, Aarau



Zeller, Céline
Buchhandlung Stauffacher, Bern

Finger-Tipps

Den Pegasus und weitere News der WKS abonnieren

Wollen Sie die Aktualitäten aus der Berufsfachschule für den Buchhandel nie mehr verpassen? Ohne Aufwand informiert werden, sobald der neue Pegasus erscheint? Sie haben keine Zeit, regelmässig auf der Website www.wksbern.ch vorbei zu klicken, um mögliche Updates zu erhaschen? Dann abonnieren Sie den RSS Feed der «News» unserer Abteilung.

RSS steht für Really Simple Syndication und ist ein Abodienst, der Interessierten automatisch neue Einträge einer bestimmten Website liefert. Vorausgesetzt der RSS Feed ist abonniert. Die Technologie RSS gibt es seit über zehn Jahren, sie wurde laufend weiter entwickelt aber erst durch das Aufkommen von Blogs und Twitter tatsächlich populär. Mit RSS kann der Anbieter von Websites die Updates seiner Website oder auch nur die dynamischen Teile seiner Website mit RSS einfach und strukturiert anbieten. Die Nutzer der Website ihrerseits lassen sich mit RSS Feed die Updates schnell, bequem und zeitnah am Bildschirm anzeigen – ohne dass sie die Website starten und auf Updates durchsuchen müssen. Das einzige Problem, das bei grossen, sehr marketing-orientierten Websites auftauchen kann, sind RSS-Meldungen zu Nichtigkeiten, die eigentlich nur Werbecharakter haben. Aber diese Gefahr besteht in der geschäftigen Schule gewiss nicht.

Das Abonnieren der News der Abteilung Buchhandel mittels RSS Feed ist simpel: Nachfolgend wird das Vorgehen mit dem Browser Internet Explorer skizziert, mit anderen Browsern (Firefox, Safari, Chrome u.a.) funktioniert das Abonnieren ähnlich.

Wie erfahren Sie nun, ob und wann News auf der Schul-Website publiziert wurden? Bei jedem Start Ihres Internetbrowsers ist links oben unterhalb der Bearbeitungszeile der Feed Wirtschafts- und Kaderschule – News Buchhändler eingeblendet. Auf einen Blick ist klar, wann welche Nachricht auf unserer Website herauf geladen wurde. Bei einem aktuellen Update lassen Sie sich die Auswahlliste (siehe Screenshot) und mit einem Klick die gewünschte Meldung anzeigen.

Falls Sie mit einem älteren Browser arbeiten, brauchen Sie einen externen Feed Reader. Wir empfehlen den kostenlosen «FeedReader», den Sie unter www.feedreader.com/ herunterladen. Dieser sucht in regelmässigen Abständen beim Server nach Aktualisierungen im RSS Feed und liest sie direkt ein. Der Benutzer kann nun den angebotenen Links folgen und die vollständige Meldung lesen.

Schritt 1: Starten Sie die Website www.wksbern.ch – und klicken Sie in der rechten Spalte NEWS auf das orange RSS Feed Icon. Dieses Icon zeigt, dass die Website RSS-Feed anbietet.



Schritt 2: Mit dem Klick wird die Übersichtsseite aller RSS Feed der WKS aufgelistet. Klicken Sie dann auf News Buchhändler/-in. Ein neues Browserfenster mit den aktuellen Einträgen unserer Abteilung öff-

net sich. Dieser Download ist schnell erledigt, weil der RSS Feed nur aus Textinformationen (Titel, Anrisstext und Verknüpfung zu einer Website) besteht.

Wirtschafts- und Kaderschule Bern - News Buchhaendler

Der aktuelle Feed enthält Inhalte, die häufig aktualisiert werden. Wenn Sie einen Feed abonnieren, wird dieser zu der gemeinsamen Feedliste hinzugefügt. Aktualisierte Inhalte des Feeds werden automatisch auf den Computer heruntergeladen und können in Internet Explorer und anderen Programmen angezeigt werden. Weitere Informationen über Feeds

Feed abonnieren

Momentan angezeigt: 8 / 8

• Alle 8

Sortieren nach:

▼ Datum

Titel

Autor

Nach Kategorie filtern:

Allgemein 8

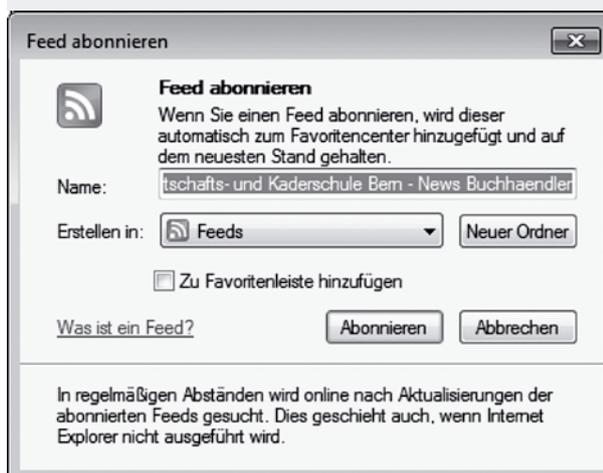
Fotos Diplomfeier 2012

Dienstag, 10. Juli 2012, 12:41:30 | WKS bern →

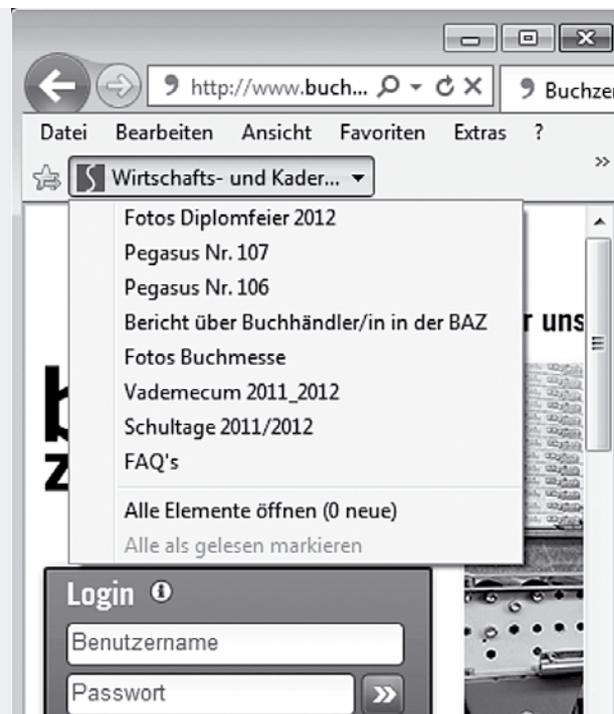
Ein fotografischer Rückblick der Diplomfeier 2012 der Buchhändler/innen.

Pegasus Nr. 107

Schritt 3: Jetzt muss nur noch auf den Button Feed abonnieren angeklickt werden. Ein neues Fenster öffnet sich:



Schritt 4: Mit einem einfachen Klick auf Abonnieren ist der RSS Feed der Abteilung Buchhandel für Sie abonniert.



Übrigens ist die RSS-Technologie nicht nur ein exzellentes Instrument, um über Updates bestimmter Websites automatisch informiert zu werden: RSS ist auch ein ausgezeichnetes Recherche-Instrument um bestimmte thematische Onlinequellen während eines

längeren Zeitfensters zu beobachten. Mehr dazu im folgenden Gastbeitrag von Thomas Mauch, Blogwerk AG.

Barbara Weger,
Fachlehrerin Bibliografie und Recherche

RSS-Reader: Das verkannte Recherche-Werkzeug

Das Web ist eine nicht mehr wegzudenkende Informationsquelle für Journalisten. Um sich über Neuigkeiten zu informieren, bietet es aber schlechte Strukturen: Eine grosse Suchmaschine und Millionen von Websites, aber keinerlei Systematik.

Eine Hilfe von Thomas Mauch

Eine Möglichkeit, sich mehr Infoquellen zu erschliessen und diese gleichzeitig zeitsparender zu überwachen, ist die sogenannte RSS-Technologie. RSS steht für Real Simple Syndication und ist ein bewährtes Feature – gleichzeitig aber auch eines der am meisten unterschätzten Instrumente im Bereich der Online-Recherche.

RSS ist im Grunde nichts anderes als ein Abo-Dienst: Die meisten Websites liefern heute einen RSS-Feed aus, zu erkennen an dem orangen Symbol. Der RSS-Feed umfasst alle Aktualisierungen der Website in einem standardisierten Format. Diese Feeds lassen sich abonnieren und mit einem geeigneten Werkzeug lesen. Dafür benötigte RSS-Reader gibt es in verschiedenen Ausprägungen. Allen gemein ist, dass sich die abonnierten Websites an einem Ort lesen lassen – ohne dass die jeweilige Website besucht werden muss. Die Nachrichten von Tageszeitungen, Blogs und Unternehmen lassen sich so in kurzer Zeit überfliegen. Die Bundesverwaltung etwa bietet unter news.admin.ch zahlreiche Feeds an: alle Medienmitteilungen, alle Reden – entweder die Gesamtauswahl oder beschränkt auf einzelne Departemente.

Google Reader. Vermutlich der meistgenutzte RSS-Reader ist der webbasierte Google Reader. Dieses kostenlose Angebot ist einfach zu bedienen und dank Tastatur-Shortcuts effizient zu handhaben. Netnewswire ist eine auf der Mac OS-Plattform verbreitete Applikation, in der Windows-Welt wird FeedDemon häufig eingesetzt. Die meisten dieser Applikationen bieten die Möglichkeit, die Newsquellen in Ordnern abzulegen, also etwa thematische Sammlungen zu erstellen. Viele Websites liefern einen Voll-Feed aus, das heisst, der gesamte Inhalt eines Artikels wird im Reader angezeigt. Andere entscheiden sich dafür, nur einen Abriss oder Auszug im RSS-Feed zu veröffentlichen – um den Leser zu zwingen, die Website zu besuchen und die angebotene Werbung zu geniessen. Das ist eine hervor-

ragende Eigenschaft von RSS: Befreit von Overlay-Werbung und anderen Marktschreiereien erlauben sie konzentriertes Lesen.

Zeitfenster festlegen. Weitere Angebote der RSS-Reader sind das Markieren von Artikeln, die Verschlagwortung oder die Möglichkeit, interessante Beiträge per E-Mail oder soziale Netzwerke weiterzuleiten. Je nach Zeit und Informationsbedarf lassen sich mit einem RSS-Reader zwischen 50 und 150 Newsquellen überwachen; einige Anwender verwalten sogar 600 Feeds in ihrem Reader. Es ist sinnvoll, sich pro Tag ein definiertes Zeitfenster für das Lesen festzulegen und die Feeds zu priorisieren.

Nicht zuletzt gilt, was für sämtliche Quellen im Web gilt: Man muss nicht alles lesen. Ab und an ein herzhafter Klick auf den Button «Alles als gelesen markieren» wirkt Wunder.

Thomas Mauch ist Verlagsleiter der Blogwerk AG

Dieser Text ist dem Medienmagazin EDITO+KLARTEXT (www.edito-online.ch) entnommen. Die Redaktion dankt für die Abdruckgenehmigung.

Gibt's das Buch auch in Italienisch?

Gibt es das Buch «Die Geheimwissenschaft im Umriss» von Rudolf Steiner in italienischer Sprache und in anderen Lizenzausgaben? Können Sie mir den neuen John Irving in der Originalsprache bestellen? Nicht nur in der Abteilung Fremdsprachen und Lehrmittel sind wir mit solchen Fragen konfrontiert, auch in der Belletristik verkaufen wir zunehmend übersetzte Bücher. Kunden fragen öfters nach Übersetzungen von deutschsprachigen Büchern oder auch nach Originaltiteln von bereits ins Deutsche übersetzten Büchern. In diesen Fällen helfen die Kataloge der Schweizerischen Nationalbibliothek und der Deutschen Nationalbibliothek schnell und zuverlässig.

Der **Onlinekatalog der Deutschen Nationalbibliothek (DNB)** (www.d-nb.de) weist einerseits den Originaltitel von Büchern aus, die bereits in deutscher Sprache vorhanden sind. Im Katalog sind alle Bestände der Nationalbibliotheken Frankfurt und Leipzig verzeichnet und für die Recherche zugänglich. Die DNB sammelt alle deutschsprachige Literatur seit 1913 und die Übersetzungen deutschsprachiger Bücher seit 1942. Der Katalog eignet sich deshalb auch zur Recherche von Übersetzungen

(Lizenzausgaben), Titeldaten von vergriffenen Ausgaben, Hörbücher, Filme und vieles mehr.

Das Nachschlagen im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) ist einfach: Den Katalog <https://portal.dnb.de> starten, dann links oben auf die Erweiterte Suche klicken: Hier stehen die üblichen Suchbegriffe zur Verfügung (Titel, Autor, Schlagwörter u.a.). Für die Suche nach einer italienischen Übersetzung ist die folgende Abfrage notwendig.

Titel: Die Geheimwissenschaft im Umriss

Autor: Rudolf Steiner

Alle Begriffe: ital

Die Detailanzeige zeigt den italienischen Titel an.

Die einfache Abfrage im DNB-Katalog mit Titel: Geheimwissenschaft im Umriss verknüpft mit Person: Rudolf Steiner beantwortet die Frage nach allen Übersetzungen: Der Titel von Rudolf Steiner wurde demnach in 17 Sprachen übersetzt, bspw. ins Japanische, Ungarische oder Georgische. Noch ein Tipp: Um nicht jede einzelne Vollanzeige anklicken zu müssen, kann die Druckansicht (unten rechts unter Aktionen) angewählt werden, so erhält man eine Liste der Vollanzeigen. Übrigens kommt es bei Sachliteratur immer wieder vor, dass Privatpersonen Werke übersetzen. Daher gibt es auch diverse publizierte Übersetzungen ohne Lizenz. Diese sind sehr schwierig aufzufinden.

Helveticat (www.helveticat.ch), der Katalog der Schweizerischen Nationalbibliothek, ist das Pendant zum DNB-Katalog und verzeichnet alle in und über die Schweiz veröffentlicht Bücher und alle Titel von Schweizer Autoren und Autorinnen ab 1916. Neben Lizenzausgaben wie bspw. Theateraufführungen, Erstausgaben, Neuauflagen löst das Helveticat auch Pseudonyme auf.

Bei der Recherche in Helveticat ist die kombinierte Stichwortsuche am effektivsten: Wenn wir bspw. klären wollen, ob und in welche Sprache Léon und Louise von Alex Capus bereits übersetzt wurde, wird der Suchfilter eingeschaltet: -> ausschliessen: deutsch anwählen -> Suchfilter speichern

Das Suchergebnis zeigt je eine Übersetzung in Finnisch, Englisch, Norwegisch, Niederländisch an.

Übrigens: Wenn der Kunde nach einer bestimmten Sprache fragt, bietet sich der DNB-Katalog an. Hier kann die Sprache trunkiert¹ (siehe unten) eingegeben werden, bspw. ital*, engl*, franz*, etc.), so werden nur die Titeldaten der Bücher in der

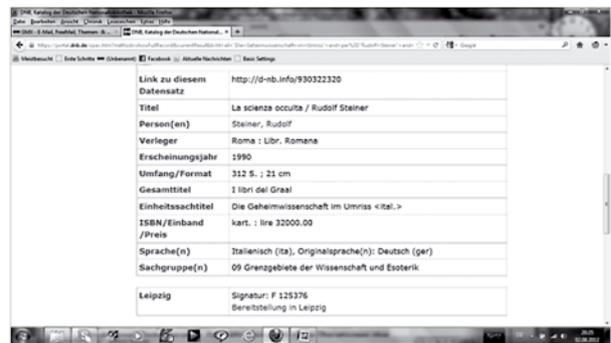


Abb. DNB-Katalog: Detailanzeige der obigen Suchabfrage

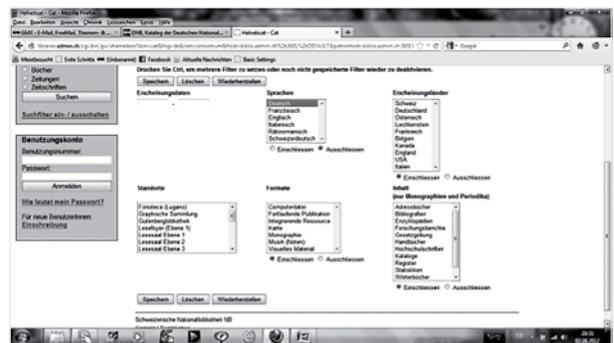


Abb. Helveticat – Suchfilter

gewünschten Sprache gelistet. Der Katalog der Deutschen Nationalbibliothek verzeichnet nahezu alle deutsch geschriebene Literatur. Deshalb ist er auch für die Recherche von Büchern aus der Schweiz, Österreich oder anderen Ländern nützlich.

Weil die Nationalbibliotheken den Sammelauftrag des nationalen Schrifttums auf ihrer Fahne stehen haben, sind ihre Online-Kataloge sehr zuverlässig, umfangreich und nahezu vollständig. Und damit zaubert die Buchhändlerin im Nu den richtigen Originaltitel und Lizenzausgaben hervor, schnell und zuverlässig.

Marion Kaiser
ist Buchhändlerin bei Bider & Tanner, Basel. Sie hat ihre
Lehre im Sommer 2012 abgeschlossen.

¹ von lat. *truncare*, abschneiden

Der Lyrik auf den Versen

Walt Whitman: Gesang meiner selbst (Song of Myself, 1855)

21

*Ich bin der Dichter des Leibes und ich bin der Dichter der Seele,
Die Freuden des Himmels sind in mir und die Qualen der Hölle sind in mir,
Die ersten pflanze und mehre ich auf mir, die letzten übersetze ich in eine neue Sprache.*

*Ich bin der Dichter der Frau ebenso wie des Mannes,
Und ich sage, es ist ebenso wunderbar eine Frau zu sein wie ein Mann,
Und ich sage, es ist nichts wunderbarer als die Mutter von Menschen zu sein.*

*Ich singe den Sang von Weitung und Stolz,
Wir haben schon genug an Duckerei und Missbilligung,
Ich zeige, dass Grösse allein Entwicklung ist.*

*Hast du die andern überflügelt? bist du der Präsident?
Das ist eine Lappalie, sie werden weiter als bis dorthin gelangen, jeder einzelne, und darüber hinaus.*

*Ich bin jener, der mit der zärtlich aufziehenden Nacht wandelt,
Ich rufe die Erde und das Meer an, halb umfassen von der Nacht.*

*Drücke dich fest an mich, nacktbrüstige Nacht – drücke dich fest an mich, magnetische nährenden Nacht!
Nacht südlicher Winde – Nacht grosser einzelner Sterne!
Still nickende Nacht – toll nackte Sommernacht.*

*Lächle, O wollüstige kühl atmige Erde!
Erde der schlummernden verschwimmenden Bäume!
Erde des entschlafenen Sonnenuntergangs – Erde der nebelgegipfelten Berge!
Erde des gläsernen Vollmondgusses, bläulich durchhaucht!
Erde des Glanzes und des Dunkels, welche die Gezeiten des Flusses sprengeln!
Erde des schwimmenden Wolkengrau, heller und klarer um meinwillen!
Weithinstürzende gebogene Erde – üppige Apfelblütenerde!
Lächle, denn dein Liebender kommt!*

*Verschwenderin, du gabst mir Liebe – darum gebe ich dir Liebe!
O unaussprechliche leidenschaftliche Liebe.*

Die «Grasblätter» (Leaves of Grass) – aus dem auch der Zyklus «Gesang meiner selbst» stammt – sind das eigentliche Lebenswerk des amerikanischen Dichters Walt Whitman (1819-1892). Ein Konvolut, das im Laufe der Jahrzehnte immer weiter anwuchs: In der ersten Ausgabe 1855 noch ein bescheidenes Büchlein mit gerade zwölf Gedichten (von Whitman selber gesetzt, in einer winzigen Druckerei in seiner Nachbarschaft in Brooklyn gedruckt und im Selbstverlag herausgegeben), wuchs es in fast vierzig Jahren bis zur mehrere hundert Seiten umfassenden neunten Ausgabe im Todesjahr 1892. Whitman hat bis zuletzt unermüdlich daran gearbeitet, die «Grasblätter» waren für ihn kein abgeschlossenes Werk, immer wieder fügte er neue Gedichte hinzu, veränderte alte,

stellte die Reihenfolge um, strich freimütig Passagen heraus, die ihm nicht länger gefielen. So sind die Gedichte auch der letzten Ausgabe quasi unvollendet, manchmal bruchstückhaft, teilweise widersprüchlich.

Walt Whitman gilt als radikaler Erneuerer, ja als eigentlicher Begründer der US-amerikanischen Lyrik. «Gemeinsam mit Melvilles «Moby Dick» und Mark Twains «Huckleberry Finn» bilden Whitmans «Grasblätter» das literarische Herz der Vereinigten Staaten», so der New Yorker Literaturwissenschaftler Harold Bloom. Whitman war der Weg zum bedeutenden und einflussreichen Dichter jedoch keineswegs in die Wiege gelegt, Sohn eines Zimmermanns aus Long Island arbeitete er als Laufbur-

sche für einen Anwalt, als Setzer, Zimmermann, Dorfschullehrer, Redaktor und einziger Schreiber einer selbstverlegten Zeitung, als freiwilliger Krankenpfleger im Sezessionskrieg, schliesslich als Beamter in Washington (wo er morgens auf dem Weg zur Arbeit oft dem Präsidenten, Abraham Lincoln, begegnete – mehr darüber im nächsten Pegasus).

Nach zögerlichen Anfängen schuf er schliesslich ab den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts ein einzigartiges lyrisches Werk in einem bislang ungehörten Ton, hymnische Gesänge von Leib, Natur und Sinnlichkeit; eine tiefe Erotik spricht aus seinen Gedichten, wobei das lyrische Ich sich offen sowohl zu Frauen wie auch zu Männern hingezogen fühlt, den Frauen- wie den Männerkörper überschwänglich preist (was immer wieder Anlass zu Spekulationen über Whitmans eigene sexuelle Ausrichtung gegeben hat). Er sprach aber auch von der aufkommenden Technik («An eine Lokomotive im Winter», 1876), dem notwendigen Fortschritt, den entstehenden Grossstädten. Whitman war durchaus kein Kulturpessimist, auch nicht der Guru-artige Prä-Hippie, als der er manchmal gern gesehen wird; im Gegenteil, er sah in den Vereinigten Staaten – bei aller Kritik am bereits damals wachsenden Materialismus – das Land einer kommenden Demokratie, gar einer neuen, starken, erlösten Menschheit. Das Amerika der Menschenrechte und der ersten demokratischen Verfassung – dieses zu seinen Lebzeiten noch junge Amerika hatte Whitman vor Augen.

Der Poet Whitman vermischte in seinen langen, ausschweifenden, oft reihenden Prosa-Hymnen hohen Stil mit Umgangssprache, machte die zeitgenössische angloamerikanische Alltagssprache und auch den Strassen-Slang für die Dichtung fruchtbar. Gleichzeitig realistisch und magisch ist sein Ton, frei von metrischen Vorgaben, ganz klar, fast nüchtern einerseits und doch hymnisch und pathetisch zugleich. Widersprüchlich oder eher Grenzen überschreitend ist auch seine Auffassung von Poesie generell: Whitman hatte einerseits eine allerhöchste, fast religiöse Meinung von seiner Dichtung, verstand sich quasi als Sprachrohr von etwas Höherem. Andererseits war es sein Ziel, Lyrik zu demokratisieren, stets hatte er den Durchschnittsbürger als erwünschten Leser im Sinn, nie wollte er – der selbst nur sechs Jahre die Schule besucht hatte und mit zwölf eine Setzerlehre beginnen musste – für ein gebildetes Publikum schreiben; Whitman beanspruchte, der Dichter für die amerikanischen Massen zu sein. Immer wieder taucht es denn auch auf in seinen Gedichten, «das einfache Volk»: Maurer, Bootsmänner, Schuster,

junge Frauen bei der Arbeit, der Schlachter im Schlachthaus, Mutter und Säugling, Fuhrmänner, Soldaten... Demokratie, Freiheit und Gleichheit aller Menschen und insbesondere auch die Gleichberechtigung der Geschlechter waren zentrale Anliegen.

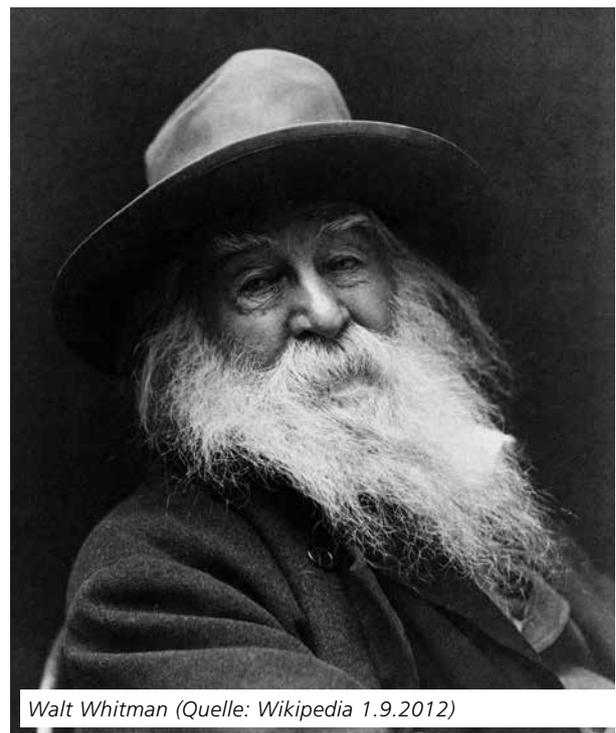
Whitmans Hymnen bedürfen keiner Interpretation, sie liegen offen vor einem, jedem Leser und jeder Leserin noch heute sofort verständlich. Und noch heute berückt der jugendliche, leidenschaftliche, körpernahe Ton, dieser berauschte Gesang von einem Aufbruch hin zum freien Menschen.

Hans Schill

Das Gedicht wurde folgender Ausgabe entnommen:

Walt Whitman: Grasblätter.

Übersetzt von Jürgen Bröcan. Hanser Verlag 2009.



Walt Whitman (Quelle: Wikipedia 1.9.2012)

Abschlussreisen

Von Grachten und Schietwedder*

Abschlussreise BB3A 2012

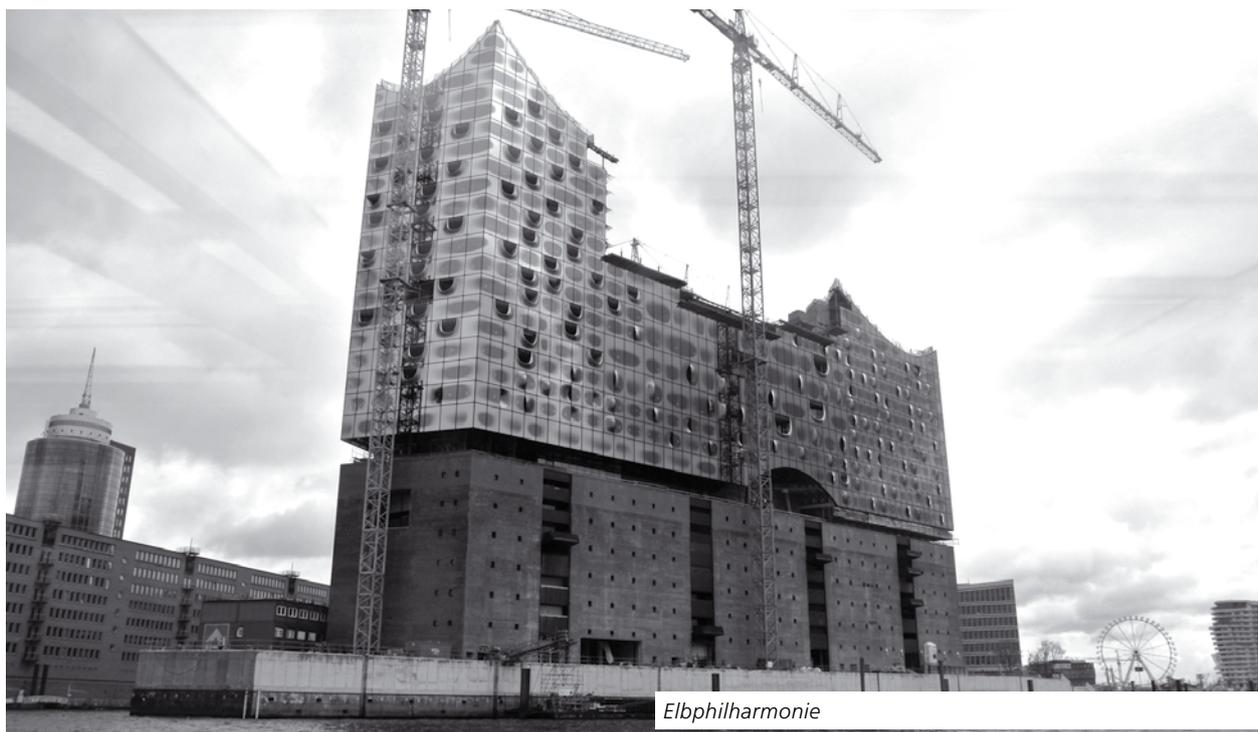
Die Zeit vom 15. Mai bis zum 20. Mai 2012 verbrachte die Abschlussklasse BH3A gemeinsam in Hamburg. Begleitet haben sie Hans Schill und Daniel Schnüriger.

Dem Klassenlehrer danken wir herzlich für die Organisation und den Ehemaligen Marion Kaiser und Anna Christen für die Berichterstattung.

Moin moin!

Am 15. Mai, einen Tag nachdem die Letzten die mündliche Abschlussprüfung überstanden hatten, traten wir unsere «Bildungsreise» nach Hamburg an. Mit Couchette verbrachten wir eine kurze, halbwegs erholsame Nacht und trafen bereits am näch-

sten Morgen in Hamburg ein. Ein bisschen müde schlepten wir uns ins Hostel, das praktischerweise nur fünf Minuten vom Bahnhof entfernt gelegen war. Da wir unsere Zimmer noch nicht beziehen konnten, deponierten wir nur unser Gepäck, putzten die Zähne und starteten im nasskalten Hamburger Schietwedder auf zu einer Hafensrundfahrt. Zum Glück entdeckten wir unterwegs eine grosse Bäckerei und nachdem alle mit Kaffee und Rundstücken* versorgt waren, besserte sich auch die angeschlagene Stimmung sofort. Danach ging es auf eine schwankende Barkasse mit Original-Kapitän, der uns einen Haufen Tünkram* erzählte. Aber Landratten kann man ja alles erzählen... Die Aussicht auf den Hafen war jedenfalls trotz des Regens sehr interessant und ein paar Fakten versteckten sich doch unter all den Döntjes*.



Elbphilharmonie



Louise Bourgeois, Maman

Danach konnten wir unsere Zimmer im Hostel beziehen und hatten den restlichen Tag zur freien Verfügung, was viele nutzten, um büschn* Tüdelkram* einzukaufen, da ja am nächsten Tag wegen Christi Himmelfahrt alle Geschäfte geschlossen waren.

Am nächsten Tag besuchten wir in der Hamburger Kunsthalle die Ausstellung «Passage dangereux» von Louise Bourgeois anlässlich ihres 100. Geburtstages. Die kleine Ausstellung mit überwiegend Installationen war beeindruckend, vor allem da die Künstlerin viele ihrer Werke im hohen Alter von 85 bis 99 Jahren geschaffen hatte.

Am Nachmittag hatten wir wieder Freizeit und da das Wetter schon ein bisschen besser war, konnten wir in Hamburg wunderbar an der Alster entlang flanieren und die Architektur und die vielen Denkmäler bestaunen.

Abends wurden wir von Herrn Schill ins Theater eingeladen; «Dantons Tod» von Georg Büchner, inszeniert von Regisseurin Jette Jeckl. Ein geniales Bühnenbild, halbnackte Männer und Schlagzeuge auf der Bühne, dazu viel Geschrei und Emotionen – so macht Theater Spass!

Am Freitag typisches Hamburger Wetter: mal schön, mal bewölkt, eine steife Brise, ideal zum Shoppen, Spazieren durch die schönen Parks und zur Besichtigung der Reeperbahn. St. Pauli-Shirt, St. Pauli-Socken, St. Pauli-Unterhosen, St. Pauli-Pulli – St. Pauli überall!

Abends sind wir gemeinsam in einem asiatischen Lokal Essen gegangen, es gab Sushi, Koreanisch, Chinesisch, Thailändisch und vieles mehr und es wurde viel geschlemmt, gelacht und getrunken! Danach wurde noch das Nachtleben von Hamburg erforscht. Prost!

Am Samstagmorgen wurden wir von einem Hamburger Exilschweizer in der neuen Hafencity herumgeführt und das schöne Wetter zwang uns, in fast jedem Café einen Zwischenstopp einzulegen. Ständig musste irgendjemand pischern und bei durchschnittlich zwei Toiletten pro Lokalität und gut zwanzig Frauen dauerte das, ähm, sagen wir, eine Weile! Auf den Stufen der sehr teuren und höchst umstrittenen Elbphilharmonie fanden wir die perfekte Kulisse für unser Klassenfoto. Nach einem Bummel über die Landungsbrücken und Besichtigung des alten Elbtunnels war es schon fast Zeit, Abschied zu nehmen; und unsere Füße waren arg strapaziert vom Kreuz-und-Quer-durch-die-Stadt-laufen. Abends nahmen wir den Nachtzug nach



Auch sonst hatten die Hamburger Kunsthallen viel zu bieten.



Basel. Allerdings war die Fahrt mit einem Feueralarm und einer Notbremsung in der Nacht und einem Feueralarm mit Rückkopplung übers Mikrofon als Wecker nicht halb so angenehm wie die Hinreise!

Aber trotzdem, Hamburg, wir kommen wieder!

Marion Kaiser

P.S. Das Essen war Spitze!

* Plattdeutsch – Deutsch

Moin moin – Hallo

Schietwedder – Scheisswetter (Verzeihung...)

Rundstück – Brötchen

Tünkram – Flunkereien, Seemannsgarn

Döntjes – Anekdoten

Büschn – bisschen

Tüdelkram – überflüssige Dinge

Pischern – Pinkeln



Besuch der KZ-Gedenkstelle Neuengamme

Der Freitag unserer Abschlussreise stand zu unserer freien Verfügung. Nach wohligem Ausschlafen und ausgiebigem Frühstück machten wir uns zu viert auf den Weg zur KZ-Gedenkstelle Neuengamme, die etwas ausserhalb von Hamburg liegt. Wir fuhren also mit der S-Bahn nach Bergedorf und von da aus mit dem Bus zum ehemaligen Konzentrationslager. Zu unserer freudigen Überraschung sind die Busse auf dieser Strecke mit Bücherregalen ausgestattet, was den Reisenden eine kurzweilige Fahrt bescherehen soll. Wir fanden auch recht schnell heraus, warum; die Fahrt dauerte ziemlich lange. Noch war die Stimmung gelöst und wir alle waren gespannt darauf, was uns erwarten würde. Als wir dem Bus entstiegen, änderte sich dies jedoch von einem auf den anderen Moment. Wir standen nun zu viert vor dem Haupteingang des Lagers, weit und breit war niemand mehr zu sehen, der Bus fuhr weg. Mit einem bereits sehr mulmigen Gefühl betraten wir das KZ und erkundigten uns erst einmal, wo wir uns zu dem Zeitpunkt befanden. Durch den Blick auf eine Informationstafel wurde uns die immense Grösse des Lagers schlagartig bewusst. Wir fanden heraus, dass es möglich ist, Audioguides zu mieten, welche einem ein wenig Hintergrundinformationen liefern sollten. Ausgerüstet mit diesen Geräten machten wir uns auf den bedrückenden Weg durch das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager. Wir erfuhren, dass das Lager Neuengamme von grosser Bedeutung für die Stadt Hamburg war, da diese bei der SS (Schutzstaffel) Arbeiten in Auftrag gab, welche in Neuengamme durch Zwangsarbeiter ausgeführt wurden. Wir sahen die Arbeitsstätten, den Appellplatz, die Gebäude der SS, die Grundrisse der ehemaligen Baracken und des Krematoriums, das «Gefängnis» (wie sarkastisch, war doch das ganze Lager nichts anderes als ein Knast) und all die übrigen Bauten, welche zu so einer Anlage gehörten.

Nach dem Sieg der Alliierten wurde Neuengamme als britisches Internierungslager genutzt. Als auch dieser Teil der Geschichte endlich vorbei war, kamen die Hamburger auf die äusserst perfide Idee, auf demselben Gelände ein Männergefängnis zu errichten. Dieses wurde jedoch anfangs der siebziger Jahre aufgelöst und der Bau wurde fortan, noch unverständlicher, als Jugend-Justiz-Vollzugsanstalt genutzt. Man stelle sich einmal vor, dass die Bevölkerung einer Gegend mit solch einer Geschichte sich sechzehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges dazu entschliesst, auf dem Gelände des grössten Konzentrationslagers von ganz Nordwestdeutschland ein Jugendgefängnis zu errichten. Das ist doch einfach krank!

Für mich war es nicht der erste Besuch einer solchen Gedenkstätte, es war jedoch der eindringlichste und belastendste, was sicherlich einerseits durch die Grösse des Lagers zu erklären ist (es gibt sogar mehrere Bushaltestellen!), andererseits aber auch durch den nahen Bezug zur Geschichte, der dank des Audioguides hergestellt wird. Darauf sind mehrere Überlebende zu hören, die Texte können an den Originalschauplätzen abgerufen werden, was einen immer wieder erschauern lässt. Wenn man diesen Ort besuchen würde, ohne dessen Geschichte zu kennen, glaubte man sich an einem wunderschönen Platz: Satte grüne Wiesen, viele Birken und Weiden und überall kleine Bächlein erwecken den Eindruck eines Naherholungsgebietes.

Ich möchte auf jeden Fall in naher Zukunft noch einmal nach Neuengamme reisen und mir für die Besichtigung und die Auseinandersetzung mit der Geschichte jenes Ortes mehr Zeit nehmen und kann diesen Besuch jedem wärmstens empfehlen, so schwierig es auch ist, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.

Weiterführende Infos finden sich auf der übersichtlich gestalteten Website der Gedenkstätte:

www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Anna Christen

Abschlussreise BB3B 2012

Die Zeit vom 15. Mai bis zum 20. Mai 2012 verbrachte die Abschlussklasse BH3B mit den Lehrerinnen Marianne Rohrer und Tanja Messerli in Amsterdam.

Herzlichen Dank für die schöne Reise und ganz besonderen Dank an **Pia Kramer** und **Rojda Örnek** für den Rückblick!

ME

Anhaltend gute Laune

Ich stehe inmitten einer fröhlich kichernden Gruppe und mit den ersten Getränken wird angestossen. Nachdem jeder sich in den Zug gequetscht und ein Bett beschlagnahmt hat, herrscht eine ausgelassene Stimmung auf dem Gang des Nachtzuges. Ganz zum Missfallen der deutschen Zugbegleiter, welche leider unsere gute Laune nicht teilen. Das Resultat ist, dass sie uns ziemlich bald in unsere Schlafabteile verweisen. Nichtsdestotrotz wird bei uns noch lange gelacht, gequatscht und Karten gespielt.

Endlich ist es Mittwochmorgen. Ich fühle mich nicht sehr frisch und leicht verspannt. Auf dem Gang wieder ein Gedränge und dann endlich frische Luft, Amsterdamerluft. Wenn ich so in die Runde blicke, schadet die frische Luft niemandem. Es leiden einige an Verspannungen und Kopfweg (bestimmt die Luftveränderung). Wir bahnen uns den Weg durch Amsterdam bis zum Hotel. Wieder ein Gedränge, bis alle ihr Gepäck deponiert haben und es losgehen kann zum Lunchkonzert im Concertgebouw. Das Konzert ist super, die Interpretinnen und Interpreten sind sehr jung. Es ist ein gelungener Einstieg in vier Tage Kulturstadt Amsterdam. Am Nachmittag werden die ersten Euros verprasst, der Hunger gestillt und die Kameras glühen zum ersten Mal.

Am Abend bin ich mit einer lustigen Gruppe unterwegs und wir gönnen uns einen (vielleicht auch



Pia freut sich auf die lange Zugfahrt



Kleines Kekse-Unglück im Zugabteil Spur

zwei) Drinks in einem Pub am Puls von Amsterdam. Bald macht sich aber die Müdigkeit bemerkbar, wir kehren zurück ins Hotel.

Am nächsten Morgen wird mehr Kaffee geschlürft als gegessen, und man hört erste Erlebnisse der anderen. Heute steht bei den meisten ein Museumsbesuch an. Vom klassischen Van Gogh Museum oder Rijksmuseum bis zum speziellen Taschen- oder Sexmuseum reicht die Palette der Möglichkeiten. Ich entscheide mich für die Klassiker und verbringe praktisch den ganzen Tag im Museum. Am Abend versammeln wir uns wieder aus allen Richtungen der Stadt kommend. Auf dem Programm steht der gemeinsame Besuch einer Tanzvorstellung. Ich bin baff nach dieser Vorstellung und der Wahnsinns-Choreografie. Danach ist ausgehen geplant. Unsere Frauengruppe macht sich voller Vorfreude auf den Weg Richtung «Nieumarkt», denn dort sollen die richtig guten Clubs sein. Doch wir wurden nicht fündig und die Stimmung sinkt rapide. Nach einem kurzen Umtrunk, entscheiden wir uns, nach Hause zu gehen. Das ist leider einfacher gesagt als getan. Wir machen einen riesigen Umweg, weil wir, sagen wir mal, noch ein bisschen die Strassen Amsterdams besichtigen wollen. (Wir sind nicht die Einzigen; wie sich herausstellt, haben noch andere Amsterdam bei langen ungeplanten Spaziergängen erkundet).

Am Freitag besuchen wir gemeinsam die Buchhandlung «Athenaeum». Der Geschäftsführer erzählt uns viel: zu der Lage der Buchhandlungen in den Niederlanden und zu seinem Geschäft. Die Lage in den Niederlanden ist zwar schwierig, aber «Athenaeum» selber ist seit längerem erfolgreich. Auch weil sie sehr eng mit der Universität zusammenarbeiten und viele gemeinsame Veranstaltungen durchführen. Wir dürfen uns umsehen und alles fragen. Es machte richtig Spass, einen Einblick in die Buchbranche der Niederlande zu bekommen.

Für den Nachmittag werden viele Pläne geschmie-det. Einige wollen eine Grachtenfahrt wagen, andere Sou-



Die Grachten von Amsterdam aus der Taubenperspektive

In Amsterdam gibt es über fünf Millionen Velos.

venirs kaufen oder in Seconhand-Shops stöbern. Die ganz Mutigen mieten ein Velo und kurven tatsächlich durch Amsterdam wie richtige Holländer. Dazu muss gesagt sein: Velo fahren in Amsterdam ist kriminell.

Am Abend steht das gemeinsame Abendessen an. Wir essen beim Italiener um die Ecke (welcher eigentlich Israeli ist). Es ist köstlich und wir schlagen uns die Bäuche voll. Die Getränke fliessen reichlich (welche übrigens aufs «Haus» gehen, vielen Dank an die Lehrerinnen an dieser Stelle) und am Schluss ist nur noch ein hartgesottenes Grüppchen (inkl. Lehrerinnen) im Restaurant und es wird viel geredet und ausgetauscht. Die Lehrerinnen verabschiedeten sich mit den Worten «Geniesst den Abend! Wir gönnen uns noch einen oder zwei Drinks und werden dann zurück ins Hotel gehen» (Aus sicherer Quelle kann ich aber sagen, dass sie erst in den Morgenstunden zurückkehrten...)

Wir Restlichen ziehen ebenfalls los. Unser Ziel ist das Irish Pub, wo wir uns eine Erfrischung gönnen. Langsam kommt allgemeine Müdigkeit auf, ausser bei zwei Ladys, welche noch das Tanzbein schwingen wollen (diese haben laut Gerüchten getanzt bis in die frühen Stunden, wonach sie dann singend nach Hause tanzten).

Am Samstagmorgen ist allgemeine Katerstimmung beim Frühstück (zumindest bei denjenigen, welche es überhaupt schaffen). Danach heisst es Zimmer räumen und den Tag irgendwie noch sinnvoll nutzen, bis am Abend der Zug nach Hause fährt. Die Stadtbibliothek wird besichtigt, Buchhandlungen werden aufgesucht, letzte Souvenirs gekauft oder einfach Kaffee getrunken.

Wir versammeln uns auf dem Bahnsteig, wo wir den Zug zurück in die Schweiz besteigen. Es sind alle ein bisschen müde, aber es blicken alle auf vier wunderschöne und erlebnisreiche Tage zurück. Als der Zug losfährt, ist es ruhig auf dem Gang und nur noch aus einem Abteil dringen Gelächter und Lärm – welches das war, bleibt ein Geheimnis...



Eine Holländerin in Tracht lädt zur Käsedegustation ein. Mmmh...



Sandra macht den Käpten



Monika beim Schmökern in der Athenaeum Buchhandlung



Adieu Hotel Inner: Der Eistee ist geschenkt

Zu guter Letzt ...

Duathlon-Gratulation



Am WKS-Duathlon im Juni erlebten unsere angehenden Buchhändlerinnen die Ränge: Aline Arnold erreichte den 2. Platz, Melanie Schmid den 3. Platz von 147 Damen. Wir sind stolz und gratulieren herzlich!

Die Lehrerinnen und Lehrer

Danke für die Leseexemplare!

Merci für alle Leseexemplare, die wir erhalten haben. Diesen Sommer fehlte uns der Überblick, wer was gespendet hat, deshalb sei der Dank einfach allumfassend.

Besonders danken möchten wir dem Wörterseh Verlag dafür, dass er uns immer früh und sehr bedürfnisorientiert (sogar an Privatadressen) mit Leseexemplaren beliefert, dass er unsere Lernenden regelmässig zu Events einlädt und die Berner Buchhandelsschule auch sonst mit allerlei Nettigkeiten beehrt. Das muss einfach einmal gesagt sein!

ME

Ankündigung: Perspektivehalbtage 2013

Am Mittwoch, 13. Februar 2013 machen Tanja Messerli und Barbara Weger wieder einen Perspektivehalbtage. Dank unserem gut organisierten Kollegium wird es dieses Jahr wieder möglich, diesen beliebten

Halbtage wieder innerhalb der normalen Unterrichtszeit des dritten Lehrjahres zu machen. Wir freuen uns, erneut Wege und Umwege für Buchhändlerinnen und Buchhändler zu finden und den Laufbahnen Ehemaliger nachzugehen. Den Abschlussjahrgang 2012 werden wir im Winter kontaktieren.

Barbara Weger und Tanja Messerli

Gut gestartet!



Die Pionierinnen und der Pionier:

Elisabeth Heimsch, Miriam Cahannes, Corinne Frischknecht, Anne Rose Fischer (Referentin), Daniela Schilliger, Iris Lüscher, Simeon Reiser, Andrea Keller, Tanja Müller

Am 20. August 2012 sind wir mit dem Modul «Geschäftsprozesse Buchhandel» gestartet, die Teilnehmerinnen und der Teilnehmer haben es nach eigenem Bekunden fröhlich und motiviert angefangen. Für fünf aus der Gruppe ist es das letzte Modul auf dem Weg zum Fachausweis. Die sogenannte Berufsprüfung werden sie im Januar 2013 ablegen. Die anderen erwerben nach dem Kurs die erforderlichen Module im Detailhandel oder setzen ihr neues Wissen als Geschäftsführerinnen von Kleinbuchhandlungen ein. Omnes viae Romam ducunt. Viel Glück!

ME

Haben Sie Fragen zum Fachausweis, zur Berufsprüfung oder zur berufsspezifischen Weiterbildung für Buchhändlerinnen?

Dann melden Sie sich gern bei www.wksbern.ch > Weiterbildung > FA Buchhändler/in oder direkt bei tanja.messerli@wksbern.ch.

Impressum

Der «Pegasus» erscheint vier Mal im Jahr. Auch auf www.wksbern.ch.
Nächste Nummer: Oktober/November 2012

Redaktion: Tanja Messerli (ME) | Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern, Abteilung Buchhandel
Bild: Tanja Messerli (Wo nicht anders erwähnt) Grafik: Neidhart Grafik
Postfach 6936, 3001 Bern | Fax 031 380 30 35 | tanja.messerli@wksbern.ch